

mei und HOLZ



SMELLS
LIKE
NO.4

Von Lehrlingen für Lehrlinge

Vorwort

Grußworte der Schulleitung

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

ich wurde gebeten, für die beliebte Schülerzeitung der TFBS-Holztechnik, einen kurzen Beitrag und Information zum Lehrberuf „Zimmereitechniker“ zu verfassen. Dem komme ich gerne nach und darf auf diesem Wege allen Schülerinnen und Schülern zu ihren schulischen Erfolgen im abgelaufenen Lehrgang gratulieren! Jenen, die eine Abschlussklasse absolvieren, viel Erfolg und Gesundheit auf ihrem weiteren Berufsweg!

Im aktuellen III. Lehrgang 2017/18 waren die „Tischlereitechniker“ sehr aktiv und haben mit ihren tollen Projekten gezeigt, was junge, angehende Facharbeiter im Stande sind zu leisten. Dasselbe gilt für die „Zimmereitechniker“ die im IV. Lehrgang 2017/18 an die Schule kommen werden: Ein Projekt ist die „Absturz-Sicherheits-Trainingseinrichtung im TiroLignum“, wo zukünftig mit den Schülerinnen und Schülern Sicherungsmaßnahmen auf der Baustelle trainiert werden können und ein zweites Projekt ist eine Loggia für das international angesehene „Europäische Forum Alpbach“. Diese Loggia wird im August 2018 in Alpbach aufgebaut und von den Teilnehmern des Europäischen Forums genutzt.

Der vierjährige Lehrberuf „Zimmereitechniker“ bietet somit eine ausgesprochen praxisnahe und zukunftsweisende Ausbildung, welche den Absolventinnen und Absolventen in ihrer weiteren Berufskarriere von großem Vorteil sein kann. Die Lehrlinge arbeiten - begleitet von den Fachlehrern - ein komplettes Projekt ab: Vom Entwurf bis zur Planung, Detailplanung und Produktion mit der CNC - gesteuerten Abbundanlage, und letztlich gibt es eine Präsentation vor großem Publikum.

Fazit: Die optimale Vorbereitung auf ihre berufliche Zukunft!

Wer also von den Zimmererlehrlingen Interesse an dieser Ausbildung hat, soll mit seinen Eltern und seinem Lehrbetrieb sprechen, ob ein Umstieg auf den „Zimmereitechniker“ möglich wäre. Optimal ist ein Umstieg im 2. Lehrjahr!

Abschließend darf ich mich noch für die interessante Schülerzeitung bedanken und hoffe, die Zeit an der TFBS-Holztechnik Absam bleibt den Schülerinnen und Schülern in positiver Erinnerung!

Mit herzlichen Grüßen

Christian Margreiter, Direktor



INTERVIEW MIT ZIMMERMEISTER JOHANN PFISTER

Wie jung sind Sie?

Ich bin 53 Jahre alt

Wie lange unterrichten Sie schon an der TFBS Holztechnik?

Von 1995 bis 2002 unterrichtete ich nebenberuflich und seit 2002 hauptberuflich.

Darauf noch lächelnd: „Foscht nit zum glabm 22 Johr bin i etz scho do.“



Welche Fächer unterrichten Sie?

Ich unterrichte alle fachbezogenen Fächer (AMA, KÜB, TE und PA).

Zudem bin ich verantwortlich für die Vorbereitungskurse der LAP Zimmerer

und Personalvorsitzender des Dienststellenausschusses an der TFBS.

Was sind Ihre Aufgaben als AUVA-Beauftragter an der Schule?

Die Organisation sämtlicher AUVA Unterrichtsmaterialien wie z. B.: die Sicherheitshefte der AUVA.

Zudem bin ich Betreuer beim Bundeslehrlingswettbewerb der AUVA. Unsere Schüler haben schon zweimal den Bundessieg errungen.

Vermissen Sie das Arbeiten?

Nein! Meine Zimmerei läuft nach wie vor aber als Einmannbetrieb, somit sind meine freien Tage und die Ferien normale Arbeitstage. Die Aufträge, die ich erledige, umfassen Stiegenbau, Montage von Balkonen, Innenausbau und diverse Sanierungen aber auch Dachstühle und Carports.

Was halten Sie vom neuen Lehrberuf Zimmereitechniker?

Eine wertvolle Ergänzung zum klassischen Lehrberuf Zimmerer, vor allem ist es eine gute Basis für die berufliche Weiterentwicklung, z. B. Polierschule.

Was halten Sie vom Beruf Tischler?

Tischler sind ausgezeichnete Handwerker und wahre Künstler im Herstellen von Möbeln und Inneneinrichtungen.

Der Tischler hat natürlich auch seine Herausforderungen zu bewältigen.

Tischler sind leider Opfer der Marktwirtschaft - Stichwort Industrialisierung.

Julius Petz, Simon Weirather, 3eZi

Auf der Walz!

Am 20. Februar 2018 besuchten zwei Wandergesellen unsere Schule. Die zwei Zimmerer gaben Auskunft über die alten Regeln der Walz und konnten einen interessanten Einblick in das Leben eines Wandergesellen bieten.



Besuch des Bischofs

Ich finde seine Einstellung sehr gut, junge Menschen zu besuchen und mit ihnen über die Zukunft und Gegenwart der Kirche und des Glaubens zu reden. Es waren nicht nur einfache Fragen die wir ihm stellten, aber er fand immer Recht gute Antworten. Teilweise gebe ich ihm recht, aber manchmal hätte man länger diskutieren können. Leider fehlte die Zeit dazu. Die Andacht in der Kapelle war sehr würdig gestaltet. Wir spielten zwei Weisen für ihn, zum Schluss gab er uns den Segen. Im Anschluss konnten wir noch eine Tasse Kaffee mit ihm genießen. Ich finde den neuen Bischof sehr sympathisch und denke, er ist den Anforderungen der heutigen Zeit gewachsen. Vielleicht sehe ich ihn mal wieder und eventuell ergibt sich die Chance mit ihm mal wieder über Gott und die Welt zu diskutieren. Es würde mich sehr freuen.

Johannes Kastner, 2cZi

Es war sehr angenehm und interessant, da ich den Bischof noch nie zuvor persönlich getroffen habe.

Laut seiner Aussage haben ihn die guten Fragen, die wir ihm gestellt haben, ein bisschen gefordert.

Die Andacht hat er sehr gut gestaltet. Im Großen und Ganzen war es sehr informativ, auch lustig aber doch auch andachtsvoll und religiös.

Andreas Althaler, 2cZi

Er erzählt, dass er eigentlich Tischler werden wollte, aber sich dann bereits mit 12 Jahren dazu entschied, Priester zu werden.

Seinen Bericht über Syrien habe ich persönlich ganz interessant gefunden, ich konnte mir lebhaft vorstellen wie es drüben aussieht.

Anschließend hielt er noch eine kurze aber beeindruckende Andacht in der Kapelle.

Nach dem zur Meditation gespielten Lied interpretierte er den Text und erläuterte uns seine Meinung über Mut und Stärke.



Andacht in der Josefskapelle



Nach einer angemessenen Begrüßung im Abbundraum der Zimmerei diskutierten wir mit dem Bischof über einige sehr kritische Themen des Christentums, welche die heutige Gesellschaft und vor allem die Jugendlichen beschäftigen. Dabei war es erstaunlich, wie cool und lässig der Bischof bei Fragen über die Bedeutung des Kreuzes, über den Islam oder auch gegenüber der Christenverfolgung blieb. Ich muss ehrlich eingestehen, dass ich mir den „Bischof“ ganz anders vorgestellt hatte. Ich habe gestern noch geglaubt, dass wir von einem eher ernsteren Mann zwei Stunden lang in Sachen Religion „unterrichtet“ werden. Doch dem war nicht so, man könnte es eher einen Unterricht im Fach „Leben“ nennen. Auf jede Fragen antwortete der Bischof immer mit ganz lässigen Beispielen aus seinem Alltag und erklärte Dinge, auf welche wir bis jetzt noch keine Antwort wussten, ganz simpel und so, dass es auch junge Menschen verstehen können.

Diese Tatsache wurde dann nochmals in der anschließenden Andacht bestätigt. Der Gedanke von einer normalen Kirchenandacht war schnell verschwunden und sofort von einigen interessanten Themen ersetzt. Erstaunlich war auch der Moment nach den Fürbitten bei dem in der, mit über 40 Jugendlichen besetzten Kapelle, für eine kurze Zeit Ruhe und Stille einkehrte, welche wirklich zum Nachdenken anregte.

Abschließend muss ich sagen, dass der Bischof ein wirklich netter, lustiger aber auch ein sehr inspirierender Mensch ist.
Max Bergmann, 2cZi

Es war sehr interessant, wir erfuhren sehr viel z. B. über die Lage in Syrien, das machte mich sehr nachdenklich. Warum werden Glaubenskriege geführt? Auch diskutierten wir über die Entstehung der Menschen. Stimmt die Theorie vom Urknall – oder war es doch Gott, der die Menschen erschaffen hat? Stellt sich nur die Frage wer hat dann „Gott“ gemacht?
Christoph Hörhager, 2cZi

Seine Geschichten aus dem Libanon und Syrien rührten einen zutiefst!

Als er von den fast völlig zerstörten, wegbombardierten Dörfern erzählte, bewog es mich zum Nachdenken!

Mit seiner Sicht zu Gott zeigte er eine völlig neue Perspektive des Glaubens.

Seine Antworten haben mir ziemlich gut gefallen, da sie aus ihm selbst gesprochen haben.

Abschlussfahrt Benediktbeuern

Am 24. April brachen die zwei dritten Zimmererklassen ins oberbayerische Kloster Benediktbeuern zu ihrer Abschlussfahrt auf.

Wie alt ist das Kloster?

Das Kloster wurde 739 n. Ch. vom baierischen Uradelsgeschlecht der Huosi gegründet. Die Huosi waren es auch, die im oberen Inntal die Herren über die Orte waren, die mit - ing enden. Polling, Hatting etc. 742 n. Ch. weihte der heilige Bonifatius die erste Kirche ein Benediktinerkloster, dies konnte auch archäologisch bestätigt werden. Heute sind dort Salesianer Pater. Bischof Alois Kothgasser war dort Professor.

Das Kloster ist heute noch riesig, wie finanzierte man sich damals?

Die wirtschaftliche Grundlage des Klosters bildete die Landwirtschaft. Das Kloster bewirtschaftete bei seiner Auflösung 1803 rund 330 ha Boden. Der gesamte Viehbestand hat damals 97 Pferde, 415 Rinder, 41 Schafe und 66 Schweine betragen. Dazu kamen noch 77 ha Fischteiche für die Fas-tenzeiten und 5600 ha Wald. Die Landwirtschaft brachte 50 % der Bruttoeinnahmen, daneben waren die Einnahmen aus Grund- und Gerichtsherrschaft bedeutend. Die Brauerei hatte einen Bierausstoß von 4200 hl. Gering war der unternehmerische Gewinn des Klosters. Neben dem Aufwand für die Bauten spielte der hohe Personalstand eine entscheidende Rolle, weshalb das Kloster aus heutiger betriebswirtschaftlicher Sicht nicht gewinnorientiert wirtschaftete. Im Kloster waren 207 lohn- und versorgungsberechtigte Personen zu unterhalten, von denen nicht ein- mal jeder zweite zur Produktions- oder Ertragsbildung beitrug. Bei der Auflösung war ein sehr ge-riger Bargeldbestand vorhanden. Benediktbeuern war eine milde Kreditbank, auf deren Hilfe in Notzeiten gerechnet werden konnte. 80 % der Darlehen wurden zinslos ausgegeben.

Warum ist das Kloster für Zimmerer interessant?

Die historischen Dachstühle aus der Barockzeit sind noch in bestem Zustand und können besich-tigt werden. Ein besonderes Schmankerl ist die Dachkonstruktion über dem alten barocken Festsaal. Dort hatte der Zimmerermeister auf geniale, aber trotzdem einfache Art die Festsaalde-cke mit der Dachkonstruktion verbunden. Besonders gelungen ist die Dachstuhlsanierung im al-ten Gutshof.

Fabian Pertinger, Sebastian Schweinberger , 3d/e Zi



Exkursionen

Excursion into the woods

Within the 2-hour English lesson on the April 19th, 2018 our class went on a little trip into the woods around or to be exact above our school.

We went to get some samples of the different kinds of trees which we, at the moment, learn about in English class.

We actually managed to gather quite a lot of little branches together with leaves/needles of almost all tree types we were looking for.

The only exceptions that we couldn't get samples of were beech and oak trees because it's still a bit too early in the year and it's been a bit too cold outside during the last couple days so unfortunately we couldn't find any oaks or beeches that already had new leaves on them.

It was a fun little trip and we had a lot of fun looking for and gathering all the samples of the different kinds of trees.

Pascal Scheiber, 1dTi



Fräskurs

In jedem Lehrgang findet an der TFBS für Holztechnik ein Fräskurs statt. In vier Einheiten werden die Schüler mit diesem interessanten Handwerk vertraut gemacht. In den letzten Wochen nahmen unter der Leitung von Fachlehrer Hörbiger sechs Schüler der 3d/3e Zimmerer teil. Auf Grund der geringen Teilnehmerzahl war der Kurs für uns eine super Sache, da sich Herr Hörbiger viel Zeit für jeden einzelnen nehmen konnte. In der ersten Einheit zeigte er uns wie man einen runden Handlauf fertigt. Da diese Arbeit für uns Zimmerer nicht zum täglichen Handwerk zählt, war es sehr interessant. Bei den weiteren Einheiten beschäftigten wir uns, unter Einhaltung der vorgeschriebenen Normen, mit dem Fräsen und Zusammenbauen einer Balkonbrüstung. Es hat uns allen gut gefallen, da wir viel für unseren weiteren Berufsweg gelernt haben.

Hannes Treichl, Marco Thöni, 3eZi

Bella Italia

Am Dienstag, den 17. April 2018 brachen wir mit dem Bus nach Mailand auf. Dort besichtigten wir am ersten Tag die Stadt Mailand, wo wir eine Führung bekamen. Im Anschluss daran erklommen noch einige den Mailänder Dom. Nach der Stadtbesichtigung ging es mit dem Bus zu unserer Unterkunft. Dort machten wir uns noch einen gemütlichen Abend. Am Mittwoch fuhren wir zur Mailänder Möbelmesse, dort sahen wir einzigartige Möbelstücke und konnten sehr viel Neues entdecken. Anschließend begaben wir uns auf den Heimweg, nicht ohne noch einen kurzen Stopp am Gardasee einzulegen, um etwas zu essen. Bei der Exkursion hatten wir sehr viel Spaß und wir lernten viel Neues.



Wissenshungrig im Narrenturm

Am 1. März 2018 begaben sich 16 Zimmerlehrlinge der Klassen 3d/e Zi der Fachberufsschule für Holztechnik in Absam in die benachbarte Stadt Hall, um sich die Firma Ablinger & Garber näher anzuschauen. Wir bekamen einen kleinen Einblick in das alte Sudhaus am historischen Salinenareal, dem jetzigen Medienturm, der seit 1996 der Firma Ablinger Garber als Bürogebäude dient. Im dritten der fünf Stockwerke befindet sich die Geschäftsleitung. Walter Garber, der Gründer und Geschäftsleiter, gab unserer Gruppe interessante Einblicke in die Agenden seiner Firma und in die Welt der Zeitung. Ein großes Danke an die Firma Ablinger & Garber!

Siller Dominik, Philipp Weiß 3eZi



Medieninhaber & Herausgeber: Schülerzeitung der TFBS für Holztechnik, 6067 Absam, Salzbergstraße 100

Telefon: 0043 5223 576 36-00 Fax: 0043 5223 576 36-10

Die Beiträge stammen von Schülern der TFBS für Holztechnik

Bildrechte: TFBS für Holztechnik

Koordination: Waltraud Willard, BEd

Ausgabe 4

April 2018 Druck: Ablinger Garber Hall in Tirol

Wir bedanken uns recht herzlich bei unseren Sponsoren



Beh. konzessioniertes Elektroinstallationsunternehmen
Salzbergstraße 86 · 6067 Absam
Tel. 05223/56 6 57 · Fax DW-10
office@elektro-larcher.at · www.elektro-larcher.at



Kostn³ - SCHAU/ STAU/ EDV

Projektbeschreibung

Unsere Gruppe wurde mit der Planung und Produktion eines Wandverbaus mit Vitrinen in einem Seminarraum (TiroLignum) beauftragt. Dazu kam noch der Verbau eines Getränkeautomaten im Aufenthaltsbereich in unmittelbarer Nähe zum Seminarraum.

Vorgaben Seminarraum:

Es soll eine möglichst schlanke und nicht zu dominante Ausführung werden, die dennoch den nötigen Platz für diverse Ausstellungsstücke und Schreibunterlagen bietet. Vorgesehen ist ein griffloser Verbau und eine Unterteilung für drei verschiedene Benutzer. Die Farbgestaltung sollte dem Raum angepasst sein, in dem Fall querfurniert in Eiche. Die Unterkästen sollten schwebend ausgeführt werden. Die Ausführung für die Vitrinen sollte so sein, dass sie wie ein schlanker Glaskanal wirken und genügend Platz für die Ausstellungsstücke bieten. Mit einer angepassten und modernen Beleuchtung würde das Ganze abgerundet werden.

Vorgaben Aufenthaltsbereich:

Beim Verbau des Getränkeautomaten soll zusätzlicher Stauraum für diverse Utensilien vorgesehen sein, um kleinere Events veranstalten zu können. Das Einhalten der Brand- und Fluchtwegbestimmungen muss berücksichtigt werden.



Küche mit Tradition

Die Speckbacher Schützenkompanie Absam ist ein Verein mit einer langen Tradition. Seit 1924 rückt die Schützenkompanie zu verschiedenen Anlässen aus.

Seit 10. März 2018 haben die Schützen ein neues Schützenheim. Für dieses Vereinsheim planten wir, eine Gruppe der Klasse 4bTT unter der Projektleitung von Herrn Fachlehrer Weber, eine Küche mit Barbereich und produzierten diese auch.

Die Korpusse wurden in Dekorspan weiß ausgeführt. Die Fronten mit aus-



frästen Griffmulden querfurniert. Im Barbereich fertigten wir die Außenseite mit Stahlplatten in Rost-Optik, das Bergmuster wurde eingelasert und mit LED hinterleuchtet. Als Dekor frästen wir einen Baumstamm ein. An der Außenseite der Bar sticht ein in Glas sandgestrahlter Tiro-Adler ins Auge. Die Ablagefläche besteht aus Antikeiche.



STAURAUM FÜR GEBALLTES WISSEN

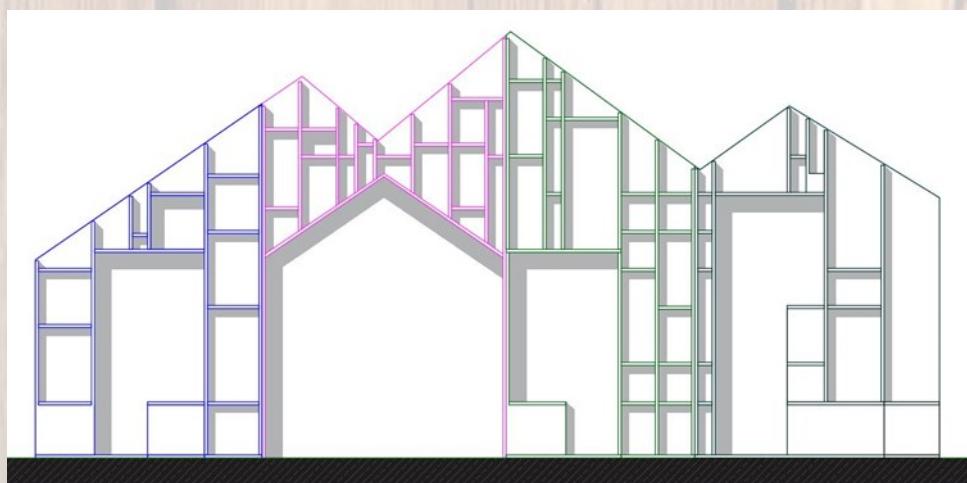
Planungsgruppe der 4aTT planen und produzieren Bücherregal für das Internationale Europäische Forum in Alpbach

Wir, die 4aTT Gruppe Planung, wurden dazu ausgewählt, für das Europäische Forum Alpbach ein Bücherregal mit einigen Extras, sowie Besonderheiten zu entwerfen und zu produzieren.



Der erste Vorentwurf wurde bereits von einem Architekten erstellt und bereitgestellt. Daher wussten wir, wie das gesamte Projekt in etwa aussehen sollte. Unsere erste Aufgabe bestand darin, eine brauchbare Auto-CAD Zeichnung zu erstellen samt detailreichen Verbindungen. Die Farbgebung sollte eine sehr dunkle, nahezu schwarze Farbe sein, da das Foyer, im

welchem sich der Standort des Regals befindet, ein sehr heller und gut ausgeleuchteter Raum ist. Der Schwerpunkt unseres Projektes liegt bei der Gestaltung des Regals, da wir das gesamte Objekt so bauen müssen, dass es in kleine transportable Teile zerlegt werden kann. Durch mehrere Sitzgelegenheiten im und um das Regal ist auf die Stabilität besonderes Augenmerk zu legen. Im Mittelpunkt des Projektes befindet sich ein kleines Haus auf Rollen, welches sich vom Regal herausziehen lässt, um einen sichtbaren Effekt zu erzielen. Das Haus soll auf der Außenseite eine Spiegelung des Foyers aufweisen, dazu wird es mit einer spiegelnden Folie oder einem spiegelnden Blech überzogen. Die geforderte, nahezu fugenlose Verbindung der einzelnen Elemente spielt ebenso eine große Rolle wie die einfache und unkomplizierte Montage und Demontage der Teile.



Unser Koch ganz persönlich

Walter de Martin hat 1979 die Lehre als Koch abgeschlossen. Er war fünf Jahre Geschäftsführer in der Kantine der Universität Innsbruck. Seit 16 Jahren ist er an unserer Schule Küchenchef. Walters Traumberuf war schon als kleiner Junge, Koch zu werden. Ihm ist wichtig, jeden Tag mit frischen Lebensmitteln zu kochen und er achtet sehr auf Qualität! Unterstützt wird er von einer Köchin und drei Küchenhilfen, eine Dame ist für das Frühstück zuständig. Er ist der einzige, der Vollzeit beschäftigt ist.

Bezeichnend für ihn ist sein Zitat: "Es ist jeder glücklich, der als Schulabgänger seinen Traumberuf erwischt und damit in Pension geht."

Ihm gefällt der Kontakt mit jungen Leuten an der Essensausgabe. Er hatte noch nie Probleme mit Schülerrinnen oder Schülern, weil sich beide Seiten respektieren! Zudem ist es ihm wichtig, dass man Walter mit DU anspricht und nicht mit SIE. Seiner Meinung nach ist die heutige Jugend nicht besser und nicht schlechter als zu seiner Zeit.

Er freut sich auch über positives Feedback aber auch über konstruktive Kritik!

Noah Wascher, Marco Thöni, 3eZi

Ab ins Museum

Am Josefitag dem 19. März 2018 besuchten die Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse Tischlerei mit Ihren Lehrpersonen Herrn Braunhofer und Herrn Liebl das Volkskunstmuseum und die Hofkirche. Im Vordergrund stand Stilkunde. Ein besonderes Highlight war die Besichtigung des weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten und einzigartig Fürstenchores. Der sogenannte Fürstenchor an der Ostwand des Presbyteriums der Innsbrucker Hofkirche wurde 1562-1571 von Hans Waldner aus Ravensburg und Konrad Gottlieb aus Innsbruck im Auftrag von Erzherzog Ferdinand II. ausgeführt. Die Holzkunst des 16. Jahrhunderts gelangte hier in Tirol zu höchster Perfektion. Dies betrifft nicht nur die Anlage und die dekorativen Elemente, sondern auch die farbliche Gestaltung der Intarsienarbeiten.



Klasse 1c Tischler



Klasse 1c Zimmerer



Klasse 2d Tischler



Klasse 2c Zimmerer



Klasse 3d Zimmerer



Klasse 3e Zimmerer



Klasse 4aTT



Klasse 4bTT

